Redaktion Administration und Inseraten-Aufnahme: V. Wienstraße Nr. 89A.

Stadt-Expedition und Kleiner Anzeiger: I. Schulerstraße Nr. 13.

Telephone:
Redaktion 889
Administration 900
Inseraten-Aufnahme 900
Stadtexpedit u. Kleiner Anzeiger 9191
Filiale II 16255
„ X 10468
„ XIV 4942
„ XVI . . . . . O. 317
„ XVII 22421

Telegramm-Adresse: Arbeiterzeitung Wien.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 19.210.

Inserate übernehmen auch: E. Braun, J. Danneberg, M. Dukes, Haasenstein u. Vogler, R. Mosse, Rudolf & Wiżek u. H. Schalek in Wien sowie alle Inseraten-Bureaux des In- und Auslandes.

Morgenblatt.

Arbeiter-Zeitung

Zentralorgan der österreichischen Sozialdemokratie.

Erscheint täglich um 6 Uhr Morgens, Montag um 2 Uhr Nachmittags.

Abonnementsbedingungen
Wien:
Mit Zustellung ins Haus:
Wöchentlich 50 h,
monatl. K 2.20, vierteljähr. K 6.60.
Zum Abholen in den Filialen, in allen Tabak-Trafiken und Verschleißstellen:
monatlich K 2.20.

Einzelne Exemplare 8 Heller.

Provinz und Ungarn:
Monatl. K 2.60, vierteljähr. K 7.80
bei freier Zustellung durch die Post.
Deutschland: Vierteljähr. K 9.60.
Für alle anderen dem Weltpostverein angehör. Länder: Viertelj. K 11.50.
Abonnements werden angenommen in der Administration, V. Wienstraße 89A, und in den Filialen:
I. Schulerstraße 13, Telephon 9191,
II. Vereinsgasse 20, Telephon 16255,
X. Wielandplatz 5, Teleph. 10468,
XIV. Mariahilferstr. 202, Teleph. 4942,
XVI. Klausgasse 34, Telephon O. 317,
XVII. Lackнergasse 22, Teleph. 22421.
Für die an fremde Austräger oder Verschleißer bezahlten Beträge leisten wir keine Garantie.
Offene Reklamationen sind portofrei.

Nr. 219. Wien, Donnerstag, 11. August 1910. XXII. Jahrgang.

Noch ein Prozeß des Schriftstellers May.

Berlin, 9. August.

Bekanntlich wurde der Reiseschriftsteller Karl May vom Redakteur Rudolf Lebius beschuldigt, seine zahlreichen Reisebeschreibungen nicht auf Grund eigener Anschauungen geschrieben, sondern erfunden zu haben, und daß er in früheren Jahren der Führer einer regelrechten Räuberbande in den erzgebirgischen Wäldern gewesen sei und sich an zahlreichen Einbrüchen und Diebstählen beteiligt habe. May klagte, aber Lebius wurde freigesprochen. May forschte nun nach, wer der Gewährsmann des Lebius war, und erfuhr, daß es ein Waldarbeiter namens Krügel gewesen ist.

Er klagte nun den Krügel bei einem sächsischen Schöffengericht und gestern war die Verhandlung. Krügel erklärte, daß er die Mitteilungen, die er Lebius machte, von seinem verstorbenen Bruder hatte. „So habe ich Herrn Lebius erzählt," sagte Krügel, „daß May meinem Bruder einmal 500 Mark schickte, ferner den Einbruch Mays und meines Bruders in Niederwinkel und in einem Uhrmacherladen, die Geschichte, wie sie den Feldjägern ein Schnippchen schlugen, die Renommisterei des May im Wirtshause „zur Kappe" und das Ausrücken der Turnerschaft und der Feuerwehr von Hohenstein, um Karl May zu fangen. Die Sache von den Feldjägern und der Vorgang auf der „Kappe" wurden hier in Hohenstein in allen Wirtshäusern erzählt, mein Bruder war geradezu stolz darauf, das erzählen zu können." — Vors.: Glaubten Sie denn, daß diese Sachen alle wahr seien? — Angekl.: Wenn ich gewußt hätte, daß Karl May noch am Leben ist, hätte ich es totgeschwiegen. Lebius erzählte mir, er wolle einen Kalender herausgeben und die ganzen Sachen sollen darin in humoristischer Weise behandelt werden. Lebius hat das, was ich ihm erzählt habe, aufgeschrieben und mir vorgelesen, und das habe ich dann unterschrieben. — Vors.: Haben Sie wider besseres Wissen Ihre Angaben gemacht? — Angekl.: Ich war überzeugt, daß alles, was mein Bruder erzählte, wahr sei; er hat es ja auch vielen anderen Leuten erzählt. — Die Verhandlung endete damit, daß der geklagte Waldarbeiter Herrn May die Erklärung gab, er habe die Mitteilungen ungeprüft weitergegeben und könne sie nicht aufrecht erhalten.